

Vesper und Mette 2019

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus

Liebe Gemeinde,

Was haben Gott und der Klimawandel gemeinsam? – Man kann beides leugnen. Sie sind trotzdem da.

So sieht sie aus, meine Weihnachtsbotschaft für 2019.

Gott und der Klimawandel sind da. Von beiden heißt es, dass sie auf Erden angekommen sind. Gott ist angekommen – damals im Stall von Bethlehem, als Kind in der Krippe, als Mensch unter Menschen.

Vom Klimawandel heißt es, dass er nun auch in Deutschland angekommen ist.

„Fürchtet euch nicht!“ so ruft es der Engel den Hirten auf den Feldern zu. Er verkündet ihnen große Freude. Die Rettung ist da, Christus ist geboren.

„Fürchtet euch! Ihr sollt euch fürchten!“ so rufen uns Greta und die Fridays for Future Aktivisten zu. Wir wollen, dass ihr euch endlich fürchtet, dass ihr endlich in Panik geratet. Denn: Ob es Rettung gibt, ob wir noch zu retten sind, ist keineswegs ausgemacht. Begreift endlich: es gibt

keinen Plan B, keinen Planet B. Wir haben nur diese eine Erde.

Aber ist die Botschaft wirklich bei uns angekommen?

„Ich werde mich ab jetzt immer über Regen freuen und nie mehr meckern,“ sagte mir eine ältere Frau nach dem Dürresommer, und auch in unserem Garten fiel im Sommer wieder mal das Rasenmähen aus. Wo nichts is, kann man nichts mähen.

Noch härter trifft es die Landwirtschaft und ganz schlimm den Wald. Tier- und Pflanzenarten sterben aus.. Der Meeresspiegel steigt, das Eis in der Arktis schmilzt, die Wetterextreme nehmen zu. Alles bekannt.

Ist es 5 vor 12 oder 5 nach 12, wie manche Wissenschaftler meine? Auf jeden Fall ist es höchste Zeit umzudenken und umzusteuern!

Ich muss daran denken, was Greta Thunberg Anfang des Jahres in Davos den Spitzenpolitikern dieser Welt zurief: *ich will nicht, dass ihr voller Hoffnung seid. Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre.*

Angst sei kein guter Ratgeber, heißt es. Aber es heißt genauso, dass Angst Flügel verleiht und dass sie einem Beine macht. Und was ist drin-

gender als der Politik und der Wirtschaft und uns allen endlich Beine zu machen.

Egal, wie man Greta findet, ob sie fliegt oder segelt, ob sie im ICE der Deutschen Bahn erster Klasse fährt oder auf dem Boden hockt ... sich darüber zu ereifern, ist dumm und kindisch – Persönlicher Angriff ist die billigste Masche, um von der Sache abzulenken. Ob ihr Greta hasst oder verehrt, glaubt mir, das ist dem Klimawandel völlig egal. Oder wie es dieser Tage ein bekannter Fernsehmoderator sagt: "Ich kann überhaupt nicht nachvollziehen, wie man sich über jemanden wie Greta aufregen kann. Ich glaube, die Aufregung kommt auch nur daher, weil wir alle wissen, dass sie recht hat." Und da hat er wohl auch Recht. Es hilft eben alles nichts: Es muss sich etwas ändern. Wir müssen uns ändern.

Genau darum ist die andere Botschaft die gute Nachricht von Weihnachten genau so richtig und wichtig „Fürchtet euch nicht!“ Allen, die sich fürchten vor dem, was da auf uns zukommt und was wir selbst verschuldet haben, ihnen allen genau dies zu sagen: „Fürchtet euch nicht!“ ihr, die ihr eure Furcht auf die Straße tragt, damit die Welt wach wird, ihr, die ihr euch einsetzt für gesunde Luft und sauberes Wasser, für nachhaltige Politik, für eine bessere und gerechtere Welt, für Offenheit und Toleranz, die ihr aufsteht gegen

den genauso beängstigend Klimawandel in unserer Gesellschaft, gegen die soziale und politische Umweltverschmutzung, gegen Hass und Hetze, gegen Rassismus und Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Homophobie, ihr, die ihr Menschlichkeit und Nächstenliebe wagt, die ihr Flüchtlinge aus dem Mittelmeer rettet, hört die Botschaft des Engels: „Fürchtet euch nicht!“

300mal kommt dieses Wort in der Bibel vor: „Fürchtet euch nicht!“ aber es ist immer nur zu Menschen gesagt, die sich fürchten, zu den Hirten - nicht zu Herodes! Niemals zu den Mächtigen und Herrschern, niemals zu den Satten und Selbstzufriedenen, niemals zu den Reichen, Habsüchtigen und Rücksichtslosen, und ganz bestimmt niemals zu denen, die die sich auf Kosten anderer durchsetzen und bereichern, nicht zu denen, die sagen Ich zuerst und Wir zuerst, und America first.

Ihnen und uns hier im reichen Europa, das zusieht, wie Kinder in den Flüchtlingslagern auf der Insel Lesbos und anderswo in Dreck und Schlamm und Kälte verkommen, da gilt wohl eher die Bußpredigt Johannes des Täufers, des Vorläufers und Wegbereiters Jesu: Tut Buße! Kehrt um! Bekehrt euch zu eurem Schöpfer und seiner Schöpfung! Ändert euch! Ändert eure falsche Gesinnung! Heute würde er anfügen: Ändert euren Lebensstil!

Denn auch das ist wahr: Unser Lebensstil geht nicht nur auf Kosten des Klimas, sondern auch auf Kosten der Armen und Ärmsten dieser Welt.

Ein Bekannter von uns erzählte wieder einmal begeistert von seinen Flugreisen: London, Griechenland, USA und schließlich Neuseeland. Ich als professioneller Gutmensch habe gesagt, dass das doch wohl nicht gut für's Klima sei, diese Viel- und Billigfliegerei. Er meinte darauf hin: Ich wäre ja nur neidisch. Hat er vielleicht auch ein bisschen Recht.

Aber dann war er auf dem Kirchentag in Dortmund. Großes Thema: Klimawandel. Auf dem Markt der Möglichkeiten an einen Stand der Aktion „Klimakollekte“. Die Idee dahinter: Ich zahle für das, was ich hier an CO₂ produziere, einen Betrag, der so hoch ist, dass damit an anderer Stelle, z.B. in Indien oder Afrika Umweltprojekte gefördert werden, die genau diesen Schadstoffausstoß wieder ausgleichen und den Menschen dort mehr Lebensqualität verschaffen: z.B. durch Solarlampen oder effiziente Lehmherde für ihre Häuser und Hütten.

Wer mehr darüber erfahren oder seine eigene CO₂ Bilanz testen möchte: Klima Minus Kollekte Punkt D E.

Unser Bekannter gab seine letzten Flugreisen in den CO2-Rechner ein und kam auf einen Ausgleichs- oder kompensationsbetrag von 560,- Euro. Und was soll ich sagen: Er war kaum zuhause, da hat er als erstes diese 560,- Euro an die Aktion „Klimakollekte“ überwiesen.

Ein bisschen wie Ablasshandel könnte man einwenden. Aber ich denke, das trifft es nicht. Hier geht es nicht um Gewissensberuhigung, sondern darum, ehrlich mit sich selbst zu werden und zu erkennen: Wie ich lebe, was ich mir nehme und was ich mir gönne, ja, was ich mit meinem sauer verdienten Geld mache, das ist nicht meine Privatsache, sondern das hat Auswirkungen, gute oder schlechte.

Ansonsten: Was hilft angesichts der globalen Bedrohung? Da hilft nur noch beten, oder?

Bete, als hinge alles von Gott ab. Handle, als hinge alles von Dir ab. So hat es ein alter Kirchenlehrer vor 500 Jahren formuliert – und ich finde, es ist nach wie vor ein guter Rat: Gott vertrauen, aber alles tun, was in unseren Kräften steht, als hinge alles von uns ab.

Das ist es, was die jungen Menschen auf die Straße treibt: Es den Verantwortlichen, letztlich jedem und jeder begreiflich zu machen: Es hängt alles von Dir ab! Fürchte dich, wenn du nichts

tust. Aber fürchte dich nicht, wenn du etwas tust.
Geh furchtlos und entschlossen ans Werk.

Ob wir noch zu retten sind? Gott glaubt daran,
sonst hätte er es nicht Weihnachten werden las-
sen auf Erden. Er hat uns diese Welt anvertraut
und er hat uns Jesus geschenkt. Er hat uns sein
bestes gegeben.

Geben auch wir unser Bestes, damit wir weiter-
hin alle Jahre wieder fröhlich Weihnachten feiern
können auf dieser wunderschönen Erde. Amen